

Positionspapier der Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern zu den Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und der Partei Die Linke

Zu folgenden Punkten bringt sich die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern als Vertreter des Berufsstandes der Ingenieurinnen und Ingenieure in die aktuellen Koalitionsverhandlungen zur Regierungsbildung der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern zwischen der SPD und der Partei Die Linke ein. Die Vorstandswahl der Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern wurde am 16.10.2021 im Schloss Hasenwinkel durchgeführt. Die konstituierende Sitzung des neugewählten Vorstandes fand am 19.10.2021 statt. In der ersten Sitzung des neuen Vorstandes wurden folgende Punkte formuliert, die wir der sich neu bildenden Landesregierung auf dem Weg zur Ausformulierung eines wegweisenden und zukunftssträchtigen Koalitionsvertrages mitgeben.

Die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern setzt sich für folgende Punkte ein:

Der Begriff -Bau- ist deutlich im Namen des Ministeriums erkennbar

Nachhaltiges, kluges, energiesparendes Bauen ist und bleibt immens wichtig für Mecklenburg-Vorpommern.

- Besonders wichtig wäre dabei, möglichst alle Angelegenheiten, die mit dem „Bauen“ zu tun haben, in einem Ministerium zu bündeln.
- Ziel des Ministeriums sollte die Förderung einer bundesweiten Listenharmonisierung sein.

Der zukünftig gemeinsame Ingenieurpreis und der Landesbaupreis werden unter der Schirmherrschaft der/des für Bau zuständigen Ministerin/Ministers ausgelobt

Der Ingenieurpreis und der Landesbaupreis sind wichtige Instrumente der Ingenieurkunst und unserer Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern.

- Eine öffentlichkeitswirksame Schirmherrschaft durch die Politik, verbunden mit finanziellen Mitteln stärkt ihre Wahrnehmung, die eine enorme Bedeutung für das Ingenieurwesen und damit für das Ansehen unseres Berufsstandes haben.

Ausbau von schulischer Bildung, Hochschulen und Wissenschaft

Es sollen Modellversuche, analog zu anderen Ländern, entworfen werden, die eine Berufsausbildung mit Abitur verfolgen.

- Das BLU-Konzept der zusammenarbeitenden Hochschulen Wismar und Neubrandenburg sowie der Universität Rostock muss weiter gefördert und ausgebaut werden.

Vergabe von Ingenieurleistungen auf der Grundlage eines Qualitätswettbewerbs

- Die HOAI gibt klare, verlässliche Rahmenbedingungen und schützt bei der öffentlichen Vergabe von Aufträgen vor nicht auskömmlichen Honorarangeboten. Mit der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) als gesetzliche Regelung ist ein Qualitätswettbewerb möglich.
- Das Land möge sich zudem bei der Umsetzung der EU-Berufsqualifizierungsrichtlinie für die Einführung eines einheitlichen Berufsausübungsrechtes für alle am Bau beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieure einsetzen.
- Im Einvernehmen mit schlanken und vereinfachten Vergabeverfahren sollte die Vergabeverordnung im Bereich der Unterschwellenvergabe angepasst werden.

Förderung einer leistungsfähigen Infrastruktur durch eine unbürokratische Umsetzung

Mecklenburg-Vorpommern braucht eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur und schnelle Anschlüsse zu den Nachbarn im Inland und europäischen Ausland. Es mangelt im Flächenland in vielen Regionen an geeigneten Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Gleichzeitig sind viele Straßen und gerade die Brücken im Land sanierungsbedürftig.

Gerade für die Wirtschaft ist der Zustand der Verkehrsinfrastruktur vielerorts ein Wachstumshemmnis.

- Die Ingenieurinnen und Ingenieure in Mecklenburg-Vorpommern empfehlen ein umfassendes Investitionsprogramm in den Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur.
- Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Planungsverfahren müssen vereinfacht und Verfahren drastisch beschleunigt werden.

Ingenieurinnen und Ingenieure werden aktiv in den Klimaschutz und für die Nachhaltigkeit im Rahmen ihres Tätigkeitsfeldes einbezogen

Die Ingenieurinnen und Ingenieure in Mecklenburg-Vorpommern gehören zu den wichtigsten Ansprechpartnern, wenn es um das Thema Energiewende und nachhaltiges Bauen geht. Zukünftig werden Aspekte wie eine ressourcenschonende Bauweise und ein entsprechender Einsatz von Baustoffen oder die Gebäudekühlung noch mehr an Bedeutung gewinnen.

- Für die Umsetzung der Energiewende sollte neben der Energieeffizienz insbesondere Nachhaltigkeit in Form von klimagerechter Modernisierung von Gebäuden und energieeffizientem Bauen im Fokus der öffentlichen Investitionen stehen.
- Die Sanierungsrate mit bisher einem Prozent pro Jahr ist nicht ausreichend. Insbesondere das barrierefreie Bauen, der Schutz vor Hitze und Überflutung müssen bei der klimagerechten Sanierung von Bauwerken beachtet werden.
- Wir empfehlen, den Ausbau der Windenergie mit einer sensiblen Standortwahl für Windenergieanlagen konzentriert und übergeordnet zu steuern.
- Im Bereich der Infrastruktur wäre im Zuge des Klimawandels dem Hochwasserschutz besondere Bedeutung beizumessen.

Mädchen und junge Frauen haben leichteren Zugang zu naturwissenschaftlich-technischen Berufen

Für die Förderung von Mädchen und jungen Frauen im Ingenieurberuf setzt sich die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern bereits seit vielen Jahren mithilfe diverser Projekte in einem großen Netzwerk ein. Beispiele sind der *Schülerwettbewerb JUNIOR:Ing*, der landesweite

Papierbrückenwettbewerb des Kompetenzzentrums Bau (KBauMV) sowie *Jugend forscht* und den *Tag der Technik*.

- Eine Schirmherrschaft des entsprechenden Ministeriums (Bildung oder Bau), verbunden mit finanziellen Mitteln verleiht diesen Projekten größtmögliche Bedeutung und Sichtbarkeit auch gegenüber Bildungseinrichtungen.

Digitales Mecklenburg-Vorpommern

Breitbandausbau und flächendeckendes 5G-Netz sind Voraussetzung für die Digitalisierung der Bauverwaltung in drei Schritten:

1. Digitalisierung der Planungsprozesse aller Verwaltungsebenen bis 2023
2. Digitalisierung der Bauprozesse bis 2025
3. Digitalisierung der Unterhaltungsprozesse bis 2025

In der Digitalisierung sowie automatisierten Datenauswertung liegt der Schlüssel für eine signifikante Kostensenkung der Wertschöpfungskette Bau.

- Das bedeutet, dass die Standards in Genehmigungsverfahren vereinheitlicht und modernisiert werden müssen. Ausdrücklich gewünscht und zielführend sind bundeseinheitliche, behördenübergreifende Lösungen.
- Zeitgemäße EDV-Ausstattung und Arbeitsprozesse erleichtern die Zusammenarbeit und sichern die Kommunikation mit allen Projektbeteiligten. Es ist daher nötig, für Baugenehmigungsverfahren alle Voraussetzungen zu schaffen, um die Schriftform des Bauantrags durch eine elektronische Form zu ersetzen.
- Wir empfehlen das Building Information Modelling (BIM) als Planungswerkzeug in der Hochbau- und Infrastrukturplanung des öffentlichen Auftragsbereiches als offenen Standard (OPEN BIM) stufenweise einzuführen.

Stand: 21.10.2021